

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage):

N<sup>o</sup> 301.

Halle, Sonnabend den 23. December  
Hierzu zwei Beilagen.

1854.

## An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Januar bis März 1855) mit 27½ Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 2½ Sgr. bei Bezieherung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden und Privatpersonen ausgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officiums des Saalkreises durch unsere Zeitung zu öffentlicher Kenntniß gebracht werden.

Hiesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im Schwetschke'schen Verlage),

machen zu wollen.

Halle, den 22. December 1854.

G. Schwetschke'scher Verlag.

## Deutschland.

Berlin, d. 21. December. Herr v. Usedom wird, nachdem er seine Mission in London beendigt hat, nach Paris gehen, und in derselben Angelegenheit dort die Interessen Preußens vertreten. — Oberst v. Mantuffel hat einen Auftrag nach Wien erhalten und ist bereits gestern von hier dorthin abgegangen. Er wird dem österreichischen Cabinet die Meldung machen, daß von Preußen mit den Westmächten Unterhandlungen angeknüpft worden sind. — Die von hiesigen und auswärtigen Zeitungen gebrachte Mittheilung, daß die Regierung in der orientalischen Frage eine Anregung gefunden, die Sundzoll-Frage bei dem Londoner Cabinet zur Sprache zu bringen, kann als unbegründet bezeichnet werden, indem diese Angelegenheit neuerdings nicht in Betracht gezogen worden, und auch bei den jetzt bevorstehenden Verhandlungen mit England davon keine Rede sein dürfte. — Die Berlin-Hamburger Eisenbahn-Direktion hat den Beschluß gefaßt, die Sendungen von Lebensmitteln für die Verunglückten in Schlesien, insofern sie auf den Namen des dortigen Hülf-Comité's geschieht werden, ganz unentgeltlich zu befördern.

Berlin, d. 22. December. Sr. Maj. der König haben geruht: Dem General-Lieutenant und kommandirenden General des 5. Armeekorps, von Tietzen und Hennig, den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub in Brillanten zu verleihen; und den bisherigen Bergamts-Direktor zu Halberstadt, Bergamts Carl Küper, zum Ober-Bergamts zu ernennen.

Die Ausfuhr von Pferden aus dem Preussischen Staat ist verboten worden. Der neueste „Staats-Anzeiger“ enthält darüber folgende Bekanntmachung.

Auf Grund des § 3 des Zollgesetzes vom 23. Jan. 1838 (Gesetzsamml. S. 34) und in Folge besonderer Allerhöchster Ermächtigung Sr. Maj. des Königs vom 18. d. M. wird hiermit bis auf Weiteres die Ausfuhr von Pferden über die äußere Zollgrenze (gegen das Zollvereins-Ausland) für den ganzen Umfang des Staats und nach jeder Richtung hin, unter Einweis auf die in § 1 des Zollstrafgesetzes vom 23. Jan. 1838 (Gesetzsamml. S. 78) angedrohten Strafen verboten. Berlin, den 18. Decbr. 1854. Der Minister des Innern v. Westphalen. Der Finanz-Minister v. Bodelschwings.

Nach einer Cirkularverfügung des Handelsministers vom 17. Dec., betreffend die Bestimmungen über die Fahrgeschwindigkeit der Eisenbahnen, dürfen die Maximal-Geschwindigkeiten, nämlich: a) bei Schnellzügen 6 Minuten pro Meile, b) bei Personenzügen 8 Minuten pro Meile, c) bei Güterzügen 13 Minuten pro Meile, auf keiner Strecke irgend einer Bahn, selbst nicht bei den allergünstigsten Verhältnissen, überschritten werden.

[Zweite Kammer.] Die Zweite Kammer hat in ihrer gestrigen Sitzung die Denkreisvorlage, betreffend die Zulassung ausländischer Schiffe zur Küstenrauschfahrt, und den Gesetzentwurf zur Ergänzung der Verordnung vom 7. August 1846, die Bekruekung des im Inlande erzeugten Rübenzuckers be-

treffend, angenommen. Wir haben beide Entwürfe bereits ihrem Wortlaut nach mitgetheilt. Dagegen verwarf die Kammer nach einer eingehenden, besonders zwischen dem Herrn Minister des Innern und den Abgeordneten Kerl (Zimarinagen), Dopfer, Marbis und v. Winda geführten Debatte die Regierungsvorlage wegen anderweiter Einrichtung des Automobil- und Feuer-Verkehrswesens in den Hohenzollernschen Ländern. Abg. v. Sanger beantragte, die Regierung möge im Interesse des Handels in Schlesien Unterhandlungen treten in Bezug der Aufhebung des Handels in Schlesien. Nach diesen Verhandlungen schreibt die Kammer zur Beratung eines Petitionsberichts. Herr v. Roschützki beantragt in einer Petition, daß den zur Zeit in Preußen bestehenden oder sich bildenden freien und christkatholischen Gemeinden bei ihren religiösen Verhandlungen und bei der Ausübung ihres Gottesdienstes, sowie Erziehung ihrer Kinder Einem der verschiedenen Polizeibehörden keinerlei Hindernisse weiter in den Weg gelegt und die Aussicht über dieselben lediglich dahin beschränkt werden möge, wie eine dergleichen überhaupt für alle größeren Zusammenkünfte und Versammlungen gesetzlich verordnet ist und erforderlich scheint. Abg. Brähler unterwirft die Petition und beantragt ihre Ueberweisung zur Berücksichtigung an die Regierung. Er gebt zwar selber nicht zu einer freien Gemeinde und in seiner Deimath gebe es solche nicht, da dort rührige Geisteskräfte, die fern von Pietismus und Kaderet seien. Dinge dort der Pietismus indes ein, so würden sich auch welche an jenem Orte bilden. Es wird der Uebergang zur Tagesordnung beschloffen. — Ueber die Petition des Grafen Saurma von und zu der Reitsch zu Westau in Bezug des Erlases des Ministers des Innern über die katholische Geistlichkeit und deren demokratische, so wie antirassistische Gesinnung, nimmt v. Mitschke-Gollande das Wort. Er befreit das Recht der Kammer, sich in diese Angelegenheit zu mischen und einen vertraulichen Erlas des Ministers einer Kritik zu unterwerfen. Deshalb beantragt er die Uebergebung der Petition durch die einfache Tagesordnung. Die Kommission beantragt die Ueberweisung der Petition an das Staatsministerium zur Berücksichtigung. Abg. Reichenperger (Köln) spricht für letzteren Antrag. v. Gellach will nichts über den Erlas selbst sagen, aber den Vorschlag der Kommission beantragt er zu verwerfen, da es sich um eine geheime Korrespondenz des Ministers handle. Diejenigen, welchen die Korrespondenz in die Hände gefallen, hätten sie nicht vor die Kammer bringen, die Kammer nicht darüber berathen sollen. — Der Minister des Innern: Der Erlas war keine Cirkularmittheilung an alle Oberpräsidenten, sondern nur an drei gerichtet. Der Minister hat auf verträulichem Wege den Erlas abgelesen und die Berücksichtigung könne nur auf unerlaubtem Wege geschehen sein. Hierüber sei bereits das Versehen des Ministers v. Winda: Niemand in der Kammer werde das Versehen des Ministers billigen. Die Reichsläubigkeit, mit der man der gesammelten katholischen Geistlichkeit den Vorwurf der Demokratie anhefte, sei wahrhaft fonderbar und erinnere an die Zeit der Kirchenscheit, wo die Regierungen in ähnlicher Weise leichtgläubig waren. Die Kommission habe den Antrag auf Ueberweisung der Petition an die Regierung gestellt, damit die Angelegenheiten in einer des Landes mehr würdigen Weise verhandelt werden. Die Abstimmung ist zweifelhaft, weshalb zur Zählung geschritten wird. Der Antrag wird mit 93 gegen 88 Stimmen abgelehnt, worauf der Abg. Reichenperger auf Namensausfuhr antritt. Für den Antrag stimmt die Linke, die Katholiken, die Polen, die Fraktion Bethmann-Hollweg, v. Bennig, dagegen die vereinigten Fraktionen der Rechten. Für den Antrag erheben sich 85, dagegen 97 Stimmen. Der Antrag ist also abgelehnt. — Darauf erfolgt Beratung bis zum 6. Januar 1855.

Posen, d. 17. Dec. Die Festungsbauten sind in diesem Jahre wieder um ein tüchtiges Stück ihrer entlichen Vollendung näher ge-

rückt. Das letzte Festungsthor ist eingelegt und wird im nächsten Jahre eröffnet und dem Verkehr übergeben. In den nächsten Jahren werden an der Warthe oberhalb der Stadt noch mehrere Werke angelegt, und gehört dazu auch die Befestigung der Dominfel, die ein in sich abgeschlossenes Werk bilden soll.

**Breslau, d. 19. Decbr.** Am gefrigen Tage wurde, wie die „N. D. Z.“ mittheilt, Dr. Stein, ordentlicher Lehrer an der höheren Bürgerschule, durch Erkenntnis des Staatsministeriums, als der zweiten Instanz, wegen seines politischen Verhaltens vor und nach dem Jahre 1848 aus dem bisher von ihm bekleideten Amte entlassen. Dr. Stein wurde am 1. Oct. 1849 suspendirt; die Disziplinaruntersuchung, welche im Juni 1850 gegen ihn beschlossen wurde, hat somit ziemlich  $\frac{1}{2}$  Jahre gedauert.

**Darmstadt, d. 18. Dec.** Heute haben die hier versammelten Bevollmächtigten der zum deutschen Zollverein verbundenen Staaten ihre Sitzungen geschlossen. Ueber die gefaßten Beschlüsse verläutet wenig oder nicht.

**Kassel, d. 20. Decbr.** Der seit dem 7. November 1850 über unser Land verhängte Kriegszustand ist endlich aufgehoben worden. Die heutige „Kass. Ztg.“ enthält die betreffende Verordnung. Gleichzeitig publicirt aber das genannte Blatt die Büllygung der bekannten Bundesbeschlüsse wegen des Mißbrauchs der Pressefreiheit und des Vereinsrechts, sowie eine Verordnung, die Aufhebung des Bürgergarde-Gefehes, und eine Verkündigung, den Verkehr mit Schieppulver betreffend.

**Levita, d. 18. Decbr.** Am 15. d. ward von Seiten der Regierungsbehörde dem hier bestehenden Gefellen-Verein angekündigt, daß er aufgelöst sei, und wurden dessen Lokal, Bibliothek u. s. w. versiegelt.

### Orientalische Angelegenheiten.

Die „N. Pr. Ztg.“ gab vor einigen Tagen die Analyse einer neuerdings an die preussischen Gesandten „in London, Paris und Wien“ gerichteten Circular-Depesche. Die „V. G.“ versichert hierauf, daß ein Aktenstück der gedachten Art nicht vorhanden sei. Nach der „Augsb. Allg. Z.“ ist nun allerdings am 7. December eine preussische Circular-Depesche ergangen, es ist dieselbe aber nur an die Gesandten in Paris und London (nicht in Wien) gerichtet, und ihr Inhalt wesentlich von dem in der „N. Pr. Z.“ angegebenen verschieden. Der Text lautet nach dem genannten Blatte:

Herr Graf! Ev. Er. hat neuerlich Kenntnis von der Depesche erhalten, welche ich unterm 21. Oct. an den Gesandten des Königs in St.-Petersburg geschickt hatte, um nochmals das kaiserliche Cabinet von Russland zu veranlassen, die vier Punkte, welche ihm zu dem Ende von uns und Oesterreich vorgelegt waren, als Grundzüge der Verhandlungen ohne Vorbehalt anzunehmen und sich in diesem Sinn nicht nur gegen uns, sondern direct in Wien zu erklären. Sie wissen auch, Herr Graf, daß unser Vorgehen sofort auch eine Depesche des Grafen Nesselrode an den Baron Hubberg zur Folge hatte, durch welche derselbe zu der Erklärung ermächtigt war, daß Kaiser Nicolaus bereit sei, an Verhandlungen theilzunehmen, denen die vier Punkte als Ausgangspunkte dienen würden. Aber in dieser Erklärung waren die vier Punkte nicht in ihrer ursprünglichen Fassung genau formulirt. Die russische Depesche enthält außerdem so irrige Auffassungen der Eins. Deutschlands und seiner Beziehungen zu Russland, daß wir es nicht passend erachteten, ihr dahin zu folgen. Wir drückten im Gegentheil dem Cabinet von St.-Petersburg unser Bedauern aus, daß es unsern Rathschlägen nicht Gehör gegeben und nicht zu Wien seinen Beitritt zu den vier Punkten erklärt, und wir erneuerten unsere Bitte, daß es in diesem Bezug die Eröffnungen ergänze und modifizire, welche es uns gemacht hatte. Unsere Bemühungen blieben in dieser Beziehung auch nicht erfolglos und der Gesandte des Königs in St.-Petersburg theilte uns auf telegraphischem Wege mit, daß Justz Gortschakoff auf demselben Wege ermächtigt sei, dem Grafen Buol die Zustimmung des russischen Cabinets zu den vier Punkten, welche ihm von Oesterreich empfohlen war, zu erklären. Der russische Gesandte entlegte sich dieses Auftrags durch die in Abschrift beiliegende Note vom 28. Nov., und Graf Buol antwortete ihm darauf unterm 30. Nov., wie Ev. Er. dies aus der zweiten Beilage ersieht. Im Auftrage des Königs bezieht ich mich, Herr Graf, Sie aufzufordern, diese friedlichen Eröffnungen Russlands zur Kenntnis des Cabinets von Paris (Wien) zu bringen. Ihr Hr. Colege von Oesterreich wird mit einer gleichm. Mittheilung beauftragt sein. Sie werden Ihre Sprache mit der folgenden vermischen, um die russische Erklärung mit Nachdruck einer günstigen Aufnahme von Seiten der französischen (englischen) Regierung zu empfehlen. Möge dieselbe den ganzen Umfang der allgemeinen Lage wohl erwägen, um sich zu überzeugen, daß hier weder der Ort sei, das Mißtrauen vorwalten zu lassen, noch Hintergedanken vorauszusetzen, wo der Wunsch nach einer Regelung allgemein und ernst ist. Wir begreifen vollkommen die Erfordernisse, welche der Kriegszustand, in dem sich die Westmächte mit Russland befinden, ihnen auferlegt; aber wir können kaum glauben, daß sie, da Russland ohne Vorbehalt und ohne Aussicht eine Grundfrage der Verhandlung, welche die Cabinete von Paris und London (London und Paris) selbst vor kurzem formulirt hatten, animmt, selbst sich weigern wollen oder sollten, einen Weg zu betreten, welcher, ohne die Zufälligkeiten fruchtbarer Ereignisse in Anschlag zu bringen, doch der Art ist, daß er die Möglichkeit darbietet, einem mehrjährigen Kriege vorzubeugen, indem er ihm die Schranke eines gemäßigten, aber entschiedenen und eigenen Willens zieht. Indem Sie sich gegenwärtiger Mittheilung entledigen, können Sie, Herr Graf, den hohen Werth erkennen, welchen der König, unser allerhöchster Herr, darauf legt, im Verein mit der europäischen Mächten zu gehen, um Herrn Dr. von Hubbs (Lord Clarendon) das lebhafteste Interesse auszubringen, mit welchem wir Ihre Berichte über die Aufnahme empfangen, welche Ihr Wort bei dem Cabinet in Paris (London) gefunden haben wird. Empfangen Sie ic. Manteuffel.

### Vom Kriegszustand.

Eine telegraph. Depesche der „N. Pr. Ztg.“ aus Petersburg vom 20. Decbr. meldet: Vom 8. bis zum 13. Decbr. hat sich nichts Wichtiges bei Sebastopol zugetragen. Es wurden einige Ausfälle mit Erfolg gemacht; bei einem derselben haben wir dem Feinde in den Tranchéen drei kleine Mörser abgenommen und einige andere von größerem Kaliber vernagelt. Das Feuer der Belagerer ist schwach, unser Verlust ganz unbedeutend.

Aus Kischeneu vom 9. Decbr. wird der Wiener „Presse“ telegraphirt: Auf der Höhe von Sinope erschienen zwei Segelschiffe zweideutiger Flagge in Sicht. Man vermuthet, es wären Piratenschiffe. Die Publication des Botenbefehls von Odessa wird in

den nächsten Tagen erwartet. Das russische Husaren-Regiment Gessen-Kassel marschirt von Odessa nach Bessarabien.

Der in Triest eingetroffene fällige Dampfer aus der Levante bringt Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 11. d. Nach denselben ist die Krankheit des Herzogs von Cambridge im Abnehmen. Der Herzog Montebello, vom Kaiser von Frankreich mit ausgedehnten Vollmachten versehen, war nach der Krim abgegangen. Ein türkisches Bulletin im „Journal de Constantinople“ meldet, daß am 5. d. russische Linien- und Marine-Infanterie einen Ausfall gegen die fünfte französische Batterie gemacht, vom General Forey aber zurückgeworfen worden sei. Am 6. hieß es, wäre der russische Dampfer „Wladimir“ mit mehreren Kanonenbooten aus dem Hafen von Sebastopol ausgelaufen, um französische Transportschiffe in der Kamisch-Bai anzugreifen, mußte jedoch ohne Erfolg zurückkehren. — In Konstantinopel finden fortwährende Truppenbewegungen und Kriegsvorbereitungen statt. Am 10. sind 6000 Mann Franzosen nach der Krim abgegangen. General Urber ist von Seiten der Franzosen für die französischen Truppen zum hiesigen Platzcommandanten ernannt. — Der Viceadmiral Achmet Pascha wird in den nächsten Tagen mit vier Dampfschiffen nach dem Schwarzen Meere in See gehen. Von Trapezunt sind 40 Mann gefangene Russen eingetroffen. Es wird erzählt, daß Dmer Pascha sehr unwillig über die untergeordnete Rolle sei, welche man ihm in der Krim zugetheilt habe.

Nach der Pariser „Presse“ befand sich der Herzog von Cambridge schon ehe er die Krim verließ und während seiner Ueberfahrt nach Konstantinopel in einem Zustand der Ueberreizung, der ihn der Sinne beraubte. Trotz der Einladung Lord Redcliff's, stieg er nicht im Sandschastspalaste, sondern im Hotel d'Angleterre ab. Er geht nicht aus. Man sagt, daß sein Geiſt stets mit den furchtbaren Vorgängen bei Internern besetzt ist, wo er um sich her seine besten Freunde fallen sah. Er bildet sich ein, ihren Fall verursacht zu haben und macht sich die bittersten Vorwürfe. Oft sieht man ihn während eines Gesprächs mit seiner Umgebung auf die Knie fallen und Gott um Verzeihung eingebildeter Fehler bitten. Die Aerzte glauben, der Zustand des Herzogs werde sich ändern, sobald er den Orient verläßt, aber der Herzog will auf seinen Posten zurückkehren und trifft Anstalten zur Abreise.

Der „Constitutionnel“ giebt nach angeblich zuverlässigen Mittheilungen folgendes Bild der Lage vor Sebastopol:

„Bericht am 28. Novbr. hatten die Franzosen 140 neue Geschütze, Kanonen oder Mörser, bereit, um das Feuer gegen Sebastopol wieder zu eröffnen. Auf diese Zahl kommen 70 Schiffsgeschütze von schwerem Kaliber. Die Engländer hatten ungefähr dieselbe Biffer und andere wurden aufgeschifft. Man hoffte, die Wirkung werde diesmal eine solche sein, daß man alsbald zum Sturm weichen könnte. Die Kommunikationen der Stadt über die Eisernebrücke (bei Internern) sind durch 2 Redouten völlig abgebrochen; diese beherrschen die Brücke auf kurze Entfernung und gestatten nicht, den Fuß zu passieren. Eine dieser Redouten wurde von den Franzosen amirt und die Geschütze belanden sich seit dem 25. Novbr. auf derselben. Die andere, welche etwas weiter von der Eisernebrücke absteht, ist von den Verbündeten gemeinam errichtet worden. Am 30. November hatten die Engländer dieselbe besetzt. Vor diesen Redouten und zur Befestigung der Stadt und der russischen Schiffe befinden sich 2 Batterien, die ebenfalls am 30. amirt wurden. Dem Belagerer gegenüber haben die Russen eine Batterie von 7 Geschützen errichtet, die 1500 Meter von der französischen Redoute entfernt ist. Da jene Landplätze sehr abgebrochen verlaufen, konnten die Russen keine große Zahl von Geschützen auf derselben aufstellen, aber weiter hinten errichteten sie eine Batterie ungefähr von derselben Stärke. Das Verhältniß der beiden der Verbündeten nöthigt die Russen, lange und schwierige Umwege zu machen, sowohl um in das Thal von Palakawa zu gelangen, als um mit dem Platz selbst zu kommunizieren. Die Russen haben ungeheure Verluste erlitten. Um sich davon eine Vorstellung zu machen, genügt es zu wissen, daß von 16,000 Seeleuten, welche zur Befestigung der Besatzung Sebastopols verwendet wurden, nur noch 6000 übrig sind, und daß der Gefirbiestbestand des Regiments Endeletz nur noch 200 Mann beträgt. Die Zahl der Verwundeten ist sehr beträchtlich, und die Chelera richtet in den feindlichen Reihen große Verheerungen an; die Stadt ist durch das Bombardement unbewohnbar geworden. Die Verbündeten, da sie außerhalb der Schützweite liegen, eriden nur in den aufständigen Verluste, welche sich jedoch auf nicht mehr als etwa 15 Mann täglich, Todte und Verwundete zusammen, belaufen.“

Einem Schreiben aus Zitomir entnimmt der Soldatenfreund, daß der Corpscommandant General Osten-Sacken nicht etwa nach der Krim abgegangen ist, um den General Dannenberg abzulösen, sondern um die Streitkräfte zu befehligen, welche neuestens dahin dirigirt werden. Schon aus dieser Maßregel geht hervor, daß Russland ein ganzes Corps als Verstärkung der Armee abgedenkt hat, welche mit der Vertheidigung der taurischen Halbinsel beauftragt ist. Es sollen 30,000 Mann Infanterie und 18,000 Mann Cavallerie dahin auf dem Marsche sich befinden. Allen diesen Nachrichten zufolge sollen dem Fürsten Wenzikoff neuestens die großartigen Mittel zur Disposition gestellt worden sein, über welche je ein Feldherr zu verfügen hätte, um die ihm gewordene Aufgabe zu erfüllen. Daß übrigens Fürst Wenzikoff nur die strengste Defensiv beobachtet, ist aus dem Grunde zu erklären, weil er vorerst die neuen Verstärkungen der Allirten Stellung nehmen lassen muß, und nicht wissen kann, ob die Allirten nicht auf einem andern Punkte als in der Balaklava- und Kamiesch-Bucht eine neue Landung vornehmen werden. Auch die Vertheidigung der Befestigung wird nach einem neuen Plane geführt. Das kostbare Materiale wird von den Bastionen der Ringmauer wieder auf die Schiffe gebracht, denen man es genommen hat. Es verläutet, daß in dem Kriegshafen der Festung neuestens 22 Schiffe vollständig ausgerüstet sind, um nöthigenfalls in den Pontus Eurinus auszulafen. Veranlassung hiezu mag die Hoffnung gegeben haben, daß die Kriegsschiffe der Allirten im Pontus Eurinus die hohe See zu halten nicht vermögen dürften, und daß es daher immerhin möglich wäre, einige See-Expeditionen zu unternehmen. General der Infanterie Osten-Sacken befindet sich zwar gegenwärtig gleichfalls in Simpheropol; er wird je-

doch sein Hauptquartier in Perekop aufschlagen und von dem Isthmus die Verbindung mit dem Corps Dannenberg aufrecht halten. Jene Truppenheile, welche im Mai d. J. zur Verstärkung der abgesonderten kaukasischen Armee nach Eristi hätten abgeben sollen, später jedoch Contré-Dordre erhielten, sind erst in der Hälfte November an der Grenze von Laurien angekommen. Auch diese detachirten Streikräfte sind beträchtlich; — es fragt sich nur, ob es der russischen Intendant möglichst sein wird, den Bedarf an Lebensmitteln für eine so bedeutende Truppenmasse herbeizuschaffen? Wir erfahren, daß die Gouverneure der Südprowinzen unter einander wetteifern, den Anforderungen des Fürsten Menzjoff mit allen Kräften zu entsprechen. In allen größeren Etappen-Stationen sind die Magazine mit Getreide angefüllt, und aus Podolien, Wolhynien werden ganze Heerden von Rindern in Bewegung gesetzt, um dieses höchst nöthige Armees- Erforderniß auf längere Zeit zu decken.

Nach einer Mittheilung des Wiener „Fremdenblattes“ aus Bukarest vom 11. December sind bereits 11,000 Mann türkischer Truppen in Bama eingeschifft, um nach der Krim abzugehen. — Von der moldauischen Grenze gehen fortwährend Klagen über die Plünderungen von Kosakenpatrouillen ein, welche fast allnächtlich über den Pruth ziehen.

Aus Bukarest vom 18. d. wird telegraphisch gemeldet, daß Fürst Stirbey sich bei Emir Pascha für die Rücknahme des Verbanungs- Decrets des Obersten Salomon vergeblich verwendet hatte, und daß sich der Fürst in dieser Angelegenheit an den Divan zu wenden gedenkt. Der Fürst Pascha schießt sich zur Rückkehr nach Konstantinopel an. Sein Nachfolger ist noch nicht ernannt.

Von der montenegrinischen Grenze, 13. December, wird geschrieben, daß der Fürst Danilo der ganzen Bevölkerung von Montenegro, man sagt auf Russlands Einladung, angeordnet habe, durch drei Tage nach einander aufs strengste zu fasten, um von Gott die Gnade anzusehen, daß die russischen Waffen im Oriente siegen mögen.

**Vermischtes.**

— Nach Mittheilungen aus Breslau vom 18. December hat der Wasserfuch der Oder bereits wieder eine bedenkliche, gefährdrohende Höhe erreicht. Die Ohle ist schon an einzelnen Stellen im Breslauer Kreise ausgetreten, so daß die Verbindung mit einzelnen Drikschaften unterbrochen ist. — Aus andern Gegenden Deutschlands liegen ebenfalls Berichte über das Hochwasser vor. Die Ruhr hat am 16. und 17. in der Gegend von Duisburg Verheerungen angerichtet. Der Rhein begann unter Symptomen anzunehmen, die noch reichen Wasserzufluß erwarten lassen. — Vom Unterharze, d. 18. Dec., wird gemeldet, daß beim Amte Scharzfeld die Chaussee durch die Oder ganz überfluthet war; zwischen Herzberg und Sieboldhausen hat dieselbe, während der Postwagen eben über die hohe Brücke fuhr, diese zum Theil fortgerissen, so daß der Postwagen in den toben den Fluß stürzte und der Postillon und ein Pferd umkamen. — Auch aus anderen Orten, vom Thüringerwalde, vom obern Main, aus den Nebatgelegenden Kranfens und Hannover gehen ähnliche Nachrichten von hohem Wasserstande der dortigen Flüsse und bedeutenden Verwüstungen an Aeckern und Gebäuden ein. Ein Theil der Stadt Hannover stand unter Wasser. — Das Werrathal gleich einem großen See. Das Wasser trat bis am 16. in die Straßen der Stadt Meiningen, die Postverbindung war mehrere Tage gehemmt. — Die Ueberschwemmung am Obermain soll der des Jahres 1845 nichts nachgeben.

— Die in unserer gestrigen Zeitung enthaltene Nachricht aus Danzig über die Ueberschwemmung und den dabei erfolgten Tod des Polizei-Präsidenten v. Clausewitz in Danzig ist, nach einer der „Spn. Ztg.“ zugegangenen amtlichen Berichtigung, un gegründet. — Mit der amerikanischen Post soll in London die Kunde eingetroffen sein, daß Dr. Kane die Bezeichnung Sir J. Franklin's und seiner Schicksalsgefährten aufgefunden. Sie sind erlosren, und die Kälte hat die Jüge der Unglücklichen vollkommen erhalten.

**Königliches Kreisgericht zu Halle.**

Dassische Sitzung am 21. December.

- 1) Der jüdische Kaufmann Israel Cohn von hier wird wegen Verleibung des Magistors-Grator Brendel in Beziehung auf seinen Beruf zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt.

- 2) Der ehemalige, gegenwärtig wegen Unterschlagung amtlich erhobener Gelder bereits aus dem Postdienste entlassene Post-Sekretär Rudolph Meder von hier ist angeklagt, in der Nacht vom 21. zum 22. Nov. d. J. aus einem mit 40 Thlr. 15 Sgr. Werthhalte bedachten, an den Kaufmann Buschbach in Magdeburg gerichteten Briefe, welchen er in seiner Eigenschaft als Postbeamter mit der Befugnis tung, denselben zu expediren und demnach an das königl. Postamt zu Magdeburg weiter abzuliefern, in Gemahtsam bekommen hatte, einen Doppel-Friedrichsberg zum Nachtheile des Eigenthümers bei Seite geschafft zu haben. Nach erfolgter Beweisaufnahme erachtete der Gerichtshof den Angeklagten des angeführten Betruchs für nicht schuldig, da er den vollen Betrag nicht für gefahret erachtete. Der Staats-Anwalt meldet gegen dieses Erkenntniß Appellation an.

- 3) Der Einwohner Joh. Carl Ludwig Liebert aus Klingeborn ist beschuldigt am 19. August d. J. auf diesem Markte bei Gelegenheit eines Viehkaufes bei der Händlerin Menzel einen ruffischen Darlehnsscheinen, von dessen Unächtheit er überzeugt war, als Ahr ausgegeben zu haben. Er wird dieses Vergehens für schuldig befunden und mit 10 Thlr. Geld cens. 10 Tagen Gefängniß beleg.

- 4) Die unverheh. Pauline Wiese als Viehhändlerin wird wegen Zuwiderhandeln gegen die ihr in Folge der Polizei-Aufsicht auferlegten Beschränkungen mit 1 Woche Gefängniß bestraft.

- 5) Die verheh. Handarbeiter Koerner, Marie Christiane, geb. Heinemann aus Schütz, hat am 12. October d. J. von einem vom Kaufmann Volke ersprochenen Aderstücke Rübenblätter und Zuckerrüben entwendet und wird mit 1 Monat Gefängniß, Verlust der bürgerl. Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-aufsicht auf 1 Jahr bestraft.

- 6) Die Drescher Friedr. Wilh. Strafe aus Brachwitz wird wegen Verleibung des Kreisrichters Triebel in Beziehung auf seinen Beruf zu 1 Monat Gefängniß condemnirt.

- 7) Die verheh. Handarbeiter Schoenerstedt, Marie Sophie, geb. Richter aus Teuschenthal, entwendete am 3. Sept. d. J. dem Maler Schröder von dessen Ackerfidei Bohnen und legte sich auf Betragen den falschen Namen Heme bei. Sie wird des- als mit 3 Monat Gefängniß, Verlust der bürgerl. Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-aufsicht auf 1 Jahr bestraft.

- 8) Die 12 Jahr alte Wihelmine Senffarth aus Pfützthal wird wegen Vagabondirens, Fetzeln und Diebstahls mehrerer Vicualien bei dem Handarbeiter Junge mit 1 Woche Gefängniß und Einsperung in ein Correctionshaus beleg.

- 9) Die verhehlichte Maurer Bach, Marie Emilie, geb. Kloppe aus Wehmar, hat am 19. October d. J. ihrem Arbeitergeber, dem Gutsbesitzer Zaffig in Gröbers, eine Quantität Zuckerrüben entwendet, wofür sie mit 2 Wochen Gefängniß beleg wird.

- 10) Die verhehlichte Drescher Pfeiffer, Johanne Sophie, geb. Vogel aus Remnitz, hat am 14. November d. J. der Händlerin Kohlreiter aus deren Marktrude eine wollene Jade gestohlen. Der Gerichtshof bestraft sie mit 1 Monat Gefängniß, Verlust der bürgerl. Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-aufsicht auf 1 Jahr.

- 11) Der Handarbeiter Joh. Friedr. Richter aus Rehdorf bei Torgau, hat in der Nacht vom 26. zum 27. Juni d. J. aus der Domestiken-Stube des Gutschofs zum Kronprinzen hiesig eine Uhr, ein Paar Dolen, ein Paar Schuhe und ein Vorhemdchen gestohlen und wird wegen schwerem, zur Nothdurft in einem bewohnten Gebäude verübten Diebstahls mit 2 Jahr Zuchthaus und Stellung unter Polizei-aufsicht auf 2 Jahr bestraft.

- 12) Die verheh. Handarbeiter Brode, Johanne Christiane Friederike, geb. Winter aus Remnitz, wird wegen verstopflicher Mishandlung des Ferdinand Hüne zu einer zweiwöchigen Gefängnißstrafe verurtheilt.

- 13) Der Handarbeiter Moritz Haupt aus Nienleben hat Ende October d. J. dem Kossaken Jatz in Nienleben aus einem Strohdarmen 32 Bund Stroh entwendet und erhält dafür 3 Monat Gefängniß, Verlust der bürgerl. Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-aufsicht auf 1 Jahr verurtheilt.

- 14) Die wegen Diebstahls bereits mehrfach bestrafte unverhehlichte Theresie Schmidt, genannt Voerschmann von hier, wird wegen Diebstahls eines Korbes voll Bohnen von dem Ackerhude des Domestiken Thiele zu 6 Monat Gefängniß, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-aufsicht auf 2 Jahr condemnirt.

- 15) Die verheh. Handarbeiter Hinnerichsdorf, Sophie Henriette, geb. Schaaf von hier, delictigte am 7. Sept. d. J. den Polizei-Sergeanten Harckert, als sich derselbe in amtlichen Angelegenheiten in ihrer Wohnung befand, in harten Ausdrücken, und mißrathete sich ihrer Arterur in gewaltsamer Weise. Dierhalb unter Anklage gestellt wird die Hinnerichsdorf zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt.

- 16) Der Handarbeiter Johann Gottfr. Hinrich Schurig von hier wird wegen Unterschlagung eines von ihm angekauften dem Maurermeister Geselke gehörigen Zehnerchens zu 1 Monat Gefängniß und Verluft der bürgerl. Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

- 17) Der Knabe Friedr. Wilh. Andreas Daul aus Bromby hat bei seiner im Laufe dieses Jahres hier erfolgten Erbschaft sich den ihm nicht zukommenden Namen Undrhou beigelegt und wird wegen Führung falschen Namens zu 2 Wochen Gefängniß verurtheilt.

- 18) In geschlossener Sitzung werden die unverheh. Johanne Wihelmine Theresie Henriette Kunze und die verheh. Johanne Friederike Broemme, geb. Schönbart von hier, wegen gewerdelicher Unacht in Kaufsalle und Verletzung der Schamhaftigkeit zum öffentlichen Aergerniß eine jede zu 6 Monat Gefängniß und demnachstiger Einsperung in eine Arbeits-Anstalt condemnirt.

- 19) Während der sub 15 erwahnten Verhandlung hörte der Handarbeiter Anton Andreas Schaaf durch lautes Zutreten und Drummen einer Schnepfische im Sitzungssaale, die öffentl. Verhandlung, weshalb derselbe auf den Antrag der Staats-Anwaltschaft zum Arrest gebracht und zu 3tägiger Gefängnißstrafe verurtheilt wird.

**Bekanntmachungen.**

**Holzauktion.**

Es sollen in meinem Garten am Pritschken-Deiche über 100 St. starke gefällte Bäume, als: Eilern, Eschen, Kiefern und Pappeln, Donnerstag den 28. December mitteltend verkauft werden, wozu Kauflustige einladet der Schulze **Schaaf**. Dießkau, den 21. December 1854.

**Holz-Auktion.**

Donnerstag den 28. Decbr. cr. Vormittags 10 Uhr sollen in meinem Garten hieselbst circa 150 Stück Kiefern und Erlen (Nutz- und Brennholz) auf dem Stamme meistbietend verkauft werden. Raundorf. **Fr. Freyer.**

**Guts-Verkauf.**

Ein separirtes Gut in Höhnstedt bei Langenbogen, bestehend aus 24 Morgen Acker, 2 Pflaumentäbelen, 2 1/2 Acker Weinberg, vollständigem Inventarium, ist Bestherin wüthens, eingetretener Familienverhältnisse wegen, sofort aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft hat Herr Maurermeister **John** daselbst die Güte zu ertheilen. Unterhändler werden verboten.

Gegen pupillirische Sicherheit werden 4000 Rp auf ein Acker Grundstück gesucht, und 300 Rp auf ein städtisches. Näheres zu erfragen Nr. 1504 bei **Aug. Schulze**.

**Tabagie-Verkauf.**

Eine frequente Tabagie mit oder ohne großem Garten, auch einem Gärtner sehr zu empfehlen, ist veränderungshalber zu verkaufen. Nähere Auskunft darüber ertheilt entweder mündlich oder durch portofreie Briefe **C. Schmidt**, Auctionator.

3000 Rp sind auszuthun Geistfr. 1296.

In meinem neu erbauten Hause an der Promenade Nr. 1360 habe ich 2 geräumige Etagen für Familien, 2 Wohnungen für einzelne Herren zu vermieten und sofort resp. den 1. April f. J. zu beziehen. **C. Schräßler.**

**Handelsreisende,** welche einen gut rentirenden Neben-Artikel führen wollen, belieben ihre Adressen franco aufzugeben sub **Z. G. B. Nr. 21** poste restante Leipzig.

**Ant. Bessler,**  
Schirmfabrikant, Schmeerstraße Nr. 714,  
empfiehlt sein assortirtes Lager von **Regen- und Sonnenschirmen** zur gütigen Beachtung.

Als nützliche und brauchbare Weihnachtsgeschenke für Kinder und Erwachsene empfehle ich einem geehrten Publikum mein aufs Vollständigste assortirtes Lager von acht englischen **Stahl-, Metall-, Compositions- und Gutta-Percha-Schreibfedern**

in bester Qualität zu den billigsten Fabrikpreisen. Federhalter in größter Auswahl, das Duzend von 1  $\frac{1}{2}$  an. Rothen Siegelack, das  $\frac{1}{2}$  zu 16 Stangen, à 5, 6, 7  $\frac{1}{2}$  und 10  $\frac{1}{2}$ . Alle Sorten Bleistifte, vom ordinärsten Einiristift bis zum feinsten Zeichenstift, im Einzelnen wie im Duzend.

Vollständige Zeichen-Apparate mit Bleistift in 4 Nr. u. 3 Sorten. Pastellstifte und Wischer, à Stück 10  $\frac{1}{2}$ . Briefpapier in groß Form, das Buch 2  $\frac{1}{2}$ , 3, 4 und das feinste à Buch 5  $\frac{1}{2}$ . So eben erhielt ich wieder eine Sendung der beliebten

**Goldfedern** mit Brillantspitzen, à St. 2  $\frac{1}{2}$ , nur ächte, nicht nachgemachte. **Silberfedern** mit Brillantspitzen, à St. 1  $\frac{1}{2}$ , auch **galvano-elektrische Federhalter** wieder eingetroffen.

Probekarten von Stahlfedern mit 30 verschiedenen Sorten, wo man schnell die für seine Hand passende Feder herausfinden kann, werden à Stück 5  $\frac{1}{2}$  abgegeben, und nach gestrophener Wahl für denselben Preis in Zahlung zurückgenommen.

**C. R. Flemming,** Leipzigerstraße Nr. 324.

Zur Nachricht! Auf dem Weihnachtsmarkt habe ich keine Wude. **C. R. Flemming.**

**Optische und mechanische Spielereien, Brillen, Lorquetten, Fernrohre, Theaterperspective, ächte französische und englische Farben** in und ohne Glais, so wie alle feinen Zeichenmaterialien in bester Qualität empfiehlt

**Jul. Herm. Schmidt,**  
Mechaniker u. Optiker, Schmeerstraße Nr. 708.

**Buchweizen-Größe, feines Meis-Wehl, Frankfurturter Birzen, Sago, Berliner gefüllte Hasfergrüße, Erster feinsten Façon- und Bandnudeln** in vielen Sorten, Weizen-Gries 11  $\frac{1}{2}$  für 1  $\frac{1}{2}$  empfehlen

**W. Fürstenberg & Sohn.**

**Entöltes bitteres Cacao-Pulver, Cacao-Thee, Suppen-Chocoladen-Pulver;**

**Chocoladen** mit Vanille, feinen Gewürzen und ohne Gewürz, zum Fabrikpreis von 7  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  an bis 20  $\frac{1}{2}$ ; bei Entnahme von 3  $\frac{1}{2}$  wird  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Rabatt gegeben.

**W. Fürstenberg & Sohn, Nr. 76.**

**Alle Reparaturen,**

Färben, Waschen und Umarbeitungen der getragenen Hüte nach den neuesten Façons, werden von mir aufs Schnellste und Beste gemacht, Leipzigerstraße Nr. 281, dem goldenen Löwen gegenüber.

**Die so beliebten Filz-Mützen** kann ich aus schon getragenen Filz-Hüten anfertigen. **V. Wedding,** Hutmachermeister.

**Blasbalge** in allen Größen bei **Fr. Lange.**

**Dietrich, Banagist, Klausstr.,** dem Kaufm. Schale vis à vis, empfiehlt Bandagen jeder Art, eben so **Commissions-Schuhwaarenlager** von Hrn. **Vabst** in bester Auswahl für Herren und Damen.

**Frische Schmelzbutte** u. fette **Backbutte**, à 7—6 Sgr. pr.  $\frac{1}{2}$ , empfiehlt im Ganzen und einzeln billigst die **Butterhandlung** von **F. A. Perschmann,** Ober-Leipzigerstraße Nr. 1619, Markt Nr. 822.

Die Bel Etage meines Hauses ist von jetzt oder i. April 1855 zu vermieten. **G. Dönig.**

**Bücklinge,**

ächt Kappeltje, empfang so eben und habe ich für hiesigen Platz vom **Hause van Harnegen & den Brems aus Wieringen in Holland** den alleinigen Verkauf von obigen Bücklingen erhalten. **Wöchentlich** erhalte davon eine Sendung in Körben von 600 u. 800 Stück, welche ich **Wiederverkäufern** im Ganzen billigt offerire; einzeln empfehle dieselben meinen geehrten Kunden als etwas sehr **Delicates.**

**Julius Kramm.**

Sonntag den 24. Dec. empfang eine bedeutende Sendung

**frische Austern,**

offerire solche bestens. **Julius Kramm.**

**Thüringer Bahnhof.**

Concert zum Weihnachts-Feste den 25. 26. u. 27. December vom **Hallschen Musikchor.** **C. Stöckel, Director.**

Zum zweiten Weihnachtsfeiertag ladet zum **Tanzvergnügen** ergebenst ein **Wilhelm Weber** in Hohenthurm.

**Feldschlösschen.**

Zum zweiten Weihnachtsfeiertage **Tanzfränzchen.**

**Böllberg.**

Den ersten Weihnachtsfeiertag von Nachmittags 4 Uhr an **großes Horn-Concert,** den zweiten **Tanzvergnügen,** wozu freundlichst einlabet **Ratsch.**

**Ball-Schärpen,** darunter die so beliebten mit **bunten Blumen,** empfangen in allen Farben wieder **Senff & Pfabe.**

**Neue Wallnüsse**

sind wieder ein Transport angekommen, und empfehle solche **Ballenweis** und im Einzelnen. **F. A. Zimmer,** alter Markt Nr. 700.

Ein sehr wenig gebrauchter, eleganter zweispänniger **Kutschwagen** ist zu verkaufen. Näheres durch **Co. Stuckraht** in der Expedition dieser Zeitung.

Gebauer-Schweifelsche Buchdruckerei in Halle.

Es ist schon lange her,  
Das freet uns um so mehr."

Ich finde mich hiermit beehrt,  
All'n meinen Gönnern anzuzeigen:  
Daß ich schon längst zurückgekehrt  
Von **Offenbach;** warum? — heißt

schweigen;  
Doch größtentheils, weil **"Offenbach"**  
Mit **"O!"** anfängt und schließt mit **"ach!"**  
Und ist's auch vorn — gleich **"Offen"** —  
Was hat' ich d'rin zu hoffen? —  
Nur Unannehmlichkeiten!  
Bedröcklichkeiten, ohne Zahl!

Um diese zu vermeiden,  
Zog ich dort weg, nach **Teutschenthal.**

Ein Feder, wer nun Uhren hat,  
Die nicht mehr recht pariren,  
Der schicke sie mir gütigst zu,  
Ich will sie ihm kuriren!

Doch, — kommt Herr Hayn mit seiner Uhr, —  
Verlangt: — ich soll s' ihm machen,  
Dann tröst' ich ihn: **"Freund"** warte nur!  
Denn das sind sand'ge Sachen!" —

Bestell' ihn später her zu mir:  
Wohnhaft — beim **Rentier Ufer!"**  
Und — steckt kein Schlüssel an der Thür,  
Dann klopf' er, oder ruf' er. —

**L. A. Seebass,**  
Groß- und Klein-Uhrmacher  
in **Teutschenthal,**  
früher in Wettin a. d. Saale.

**Männerliedertafel.**

Den zweiten Feiertag früh präcis 11 Uhr  
**Conferenz im Paradies.**  
Der Vorstand.

**Hallsche Liedertafel.**

Sonnabend den 23. December Versammlung auf dem Jägerberg zur üblichen Stunde.

**Weintraube.**

Sonntag Concert.  
**Tobn,** Stadtmusikdirector.

**Gröllwitz.**

Zum Weihnachtsfeiertagen ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **F. Nothe.**

Sonnabend und Sonntag frische **Wurst** und den ersten und zweiten Feiertag frische **Pfannkuchen** im **"Wohr"** zu Siebichenstein.

Zum zweiten Weihnachtsfeiertage **Tanzvergnügen** bei **Kublanck** in Böllberg.

**Trotha.**

Den zweiten und dritten Weihnachtsfeiertag **Tanzvergnügen** bei **Bromme.**

**Familien-Nachrichten.**

**Verlobungs-Anzeige.**

Die Verlobung ihrer Tochter **Marie** mit dem Gutshof. **Julius Wirth** beehren sich Freunden und Bekannten hiermit ergebenst anzugeigen:

**Wilhelm Maaf,**  
**Friederike Maaf** geb. **Romanus.**

Als Verlobte empfehlen sich:

**Marie Maaf,**  
**Julius Wirth.**

Schkeuditz u. Kistritz, d. 20. Decbr. 1854.

**Todes-Anzeige.**

Gestern Nachmittags 4  $\frac{1}{2}$  Uhr entschlief sanft der Apotheker Herr **Döring,** im 77. Lebensjahre an Altersschwäche. Er war mir ein treuer Gehülfe und lieber Freund, der selbst in seinem hohen Alter noch mit musterhafter Pflichttreue seinem Berufe oblag.  
Halle, den 22. December 1854.  
**Colberg.**

**Todes-Anzeige.**

Berwandten und Freunden die Nachricht, daß am 15. Decbr. meine unvergeßliche Gattin **Luauß,** geb. **Penne,** zum ewigen Lichte eingegangen ist.  
Rittergüt Schieben, d. 18. Decbr. 1854.  
**Carl Zeutschel.**



# Bekanntmachungen.

## Freiwillige Subskription.

Das den Erben des verstorbenen Mäkers **Johann Friedrich Bloßfeld** zugehörige, im Hypothekenbuche von Halle sub No. 797 verzeichnete Grundstück:

— ein auf dem Trödel gelegenes Haus mit Zubehör, — laut der in unserer Vormundschafts-Registratur — 2 Treppen hoch, Zimmer Nr. 27 — nebst Hypothekenschein einzuführenden Taxe auf 1730  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  abgeschätzt, soll ertheilungs-halber im Wege der freiwilligen Subskription meistbietend versteigert werden, und haben wir hierzu anderweiten Licitations-Termin auf

**den 30. December d. J.**

**Vormittags 11 Uhr** an Gerichtsstelle — 2 Treppen hoch, Zimmer Nr. 23 — vor dem Kreisgerichts-Rath Caesar anberaunt.

Halle a. S., am 15. November 1854.

Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.

## Nothwendiger Verkauf

beim Königl. Preuss. Kreis-Gericht zu Halle a. d. S. I. Abtheilung.

Das dem Handwerker und Torffabrikanten **Carl Wilhelm Schaaß** gehörige, hier belegene, im Hypothekenbuche von Halle, Band 35, Nr. 1259 eingetragene Grundstück: ein Haus, Hof und Garten, nach der, nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen, in der Kgsratur (— eine Treppe h. h., Zimmer Nr. 14 —) einzuführenden Taxe abgeschätzt auf

1943 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. soll am 24. Januar d. J. Vormittags 11 Uhr an ortständiger Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 5, vor dem Depu-tirten Herrn Kreis-Gerichts-Rathe **Wolff** mit Versteigerung verkauft werden.

Bei dem Magistrat hiesiger Stadt ist in Folge einer Vacanz die Stelle des jüngsten Stadtraths mit einem jährlichen Gehalt von 80  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  zu besetzen und soll die Wahl Ende Januar d. J. erfolgen, daher bis dahin An-meldungen geeigneter Bewerber von dem Unterzeichneten entgegen genommen werden.

Halle, den 21. Decbr. 1854.

Der Stadtverordnete: **Vorsteher**  
Rechtsanwalt **Göckerke**.

Ein durch die besten Zeugnisse empfohlener junger Mann, welcher bereits seit 16 Jahren in verschiedenen Büreaus von Verwaltungen- und Justiz-Beamten als Expedient fungirte, sucht unter den solidesten Bedingungen ein derartiges anderweitiges Engagement, oder auch als Buchhalter, Factor, Aufseher einer Fabrik etc. etc.; auch empfiehlt sich derselbe zur Anfertigung schriftlicher Arbeiten ausser dem Hause. Gefällige Offerten bittet man unter der Adresse # A. L. # — gr. Klausstrasse Nr. 905 franco Halle gelangen zu lassen.

## Die Frauen

werden jetzt mehr als je mit Literatur versorgt. Schon wieder ist eine neue Zeitschrift für Damen (eine sogenannte Musterzeitung) unter dem Titel „**Der Bazar**“ in Berlin bei **Schäfers** erschienen, zu haben in der **Pfefferschen Buchhandl. in Halle**, welche so vorzüglich ausgestattet und praktisch redigirt ist, daß sie in der That in jedem Hause gehalten werden sollte, was auch der billige Preis von 5 Sgr. für das Vierteljahr ermöglicht. Neu und für unsere Damen jedenalls interessant ist, daß der Verleger unter andern Beilagen auch Zeug-Proben (neue Stoffe) liefert. Wie manche schöne Robe mag da zerschnitten werden!  
L.

## Taubstummen-Anstalt.

Ein Taubstummer hat am 21. d. M. Abends beim Heimwege von der Beförderung eine karierte Weste verloren. Um Rückgabe derselben bittet den ehrlichen Finder **Klos**.

Am 20. d. M. ist auf dem Wege von Neehausen nach Seeburg ein Mantel gefunden worden; abzuholen bei **Prinz** in Neehausen.

## Die Weimarische Zeitung

erscheint 6 Mal wöchentlich in einem Bogen, bringt die Tagesereignisse aufs Schnellste; die bedeutungsvollsten werden ihr auf telegraphischem Wege mitgetheilt, hat in den meisten Hauptstädten Deutschlands und in allen Städten Thüringens eigene Correspondenten. Ihre Leitartikel besprechen die wichtigsten Fragen der Gegenwart im nationalen Sinne. Die politischen und materiellen Interessen Thüringens finden ebenfalls eine ihrer Bedeutung entsprechende Berücksichtigung. Der Vierteljahrspreis beträgt beim Bezuge durch die Groß. Sächs. Postanstalten 24 Sgr. incl. Postaufschlag, für das Ausland 22  $\frac{1}{2}$  Sgr. excl. des üblichen Postaufschlags. Inferate werden mit 10 Pf. für die Spaltige Zeile berechnet. Als **Gratis-Beilage** der Weimarischen Zeitung erhalten die Abonnenten das

## Weimarische Sonntagsblatt,

herausgegeben von **Josef Hanf**,

doch kann dasselbe auch ohne Zeitung durch alle Buchhandlungen und Postämter bezogen werden und kostet dann vierteljährlich 10 Sgr. Das Sonntagsblatt wird zur Belehrung und Unterhaltung des Lesers in jener Weise zu wirken bestrebt sein, welche den Herausgeber und die volksthümliche Richtung unserer Literatur überhaupt in Deutschland so bekannt und beliebt gemacht hat; es wird in sorgfältiger Auswahl kurze lyrische Gedichte, Erzählungen, Novellen u. bringen, zugleich aber kein hervorragendes Interesse für Kunst und Literatur ohne würdige Beachtung lassen und durch Anregungen aller Art Geist und Herz zu erwärmen und zu läutern suchen.

Weimar: im December 1854.

**S. Böhlau,**

Verlags-Buchhandlung.

Von den beliebten preiswürdigen goldplattirten Gegenständen, in **Notzbuher, Feuerzeuge, Portemonnais**, erhielt neue Sendung **E. Wagedorn.**

Von **Englischen Patent-Gummi-Schuhen** in allen Größen, für **Herren, Damen und Kinder**, auch **Gummi-Sohlen-Platten** empfang ich wieder neue Sendung, so wie ich auch meine noch vorräthigen **Amerikanischen Naturell-Gummi-Schuhe**, meistens in mittel und kleinen Sorten bestehend, um damit zu räumen, billigt verkaufe.

**Carl Brodtkorb.**

## Echten Düsseldorfer Punsch-Syrop,

auch feinsten **Ananas-, Apfelsinen- und Citronen-Punsch-Extract**, **Gros-Extract**, echt **französischen Cognac, Jamaica- Rum, Coanac** u. c., empfiehlt **Carl Brodtkorb.**

## Stärkstes Jagdpulver

im Ganzen wie im Einzelnen billigt bei

**Carl Brodtkorb.**

## Alexander v. Humboldt's

neuestes **Portrait** (Preis 3  $\frac{1}{2}$ )  
in der **Pfefferschen Buchh.**

Durch den Tod des Herrn Agent **Chrenberg** ist die 2te und untere Etage des Hauses **Brüderstraße Nr. 221** zu vermieten und 1. April d. J. zu beziehen. Das Nähere beim **Tischler Joke**, großer Sandberg.

## Holz-Auction.

Freitag den 29. Decbr. c. Vormittags 10 Uhr sollen in meinem Garten verschiedene Bäume, als Erlen, Pappeln und andere Bäume, theils von 1—2—3 Fuß Durchmesser, (meist Nugholz), sowie alte Apfel- und Birnbäume, Tannen- und Birken-Reisighäusen meistbietend verkauft werden.

Gotteng.

**W. Gärtner.**

## Mineralquitt

zu Gebrauch bei **Porzellan, Glas, Stein** u. c., in **Wädien** à 3  $\frac{1}{2}$ .

Dieser Kitt ist jedenfalls das beste und bequemste Mittel, um zerbrochene Gefäße wieder in brauchbaren Zustand zu versetzen, da seine Anwendung keine besondere Geschicklichkeit erfordert und seine Benutzung so einfach ist, daß man in ten damit gekittete Gefäße ohne Gefahr kochen kann. Man in zu haben bei

**Carl Haring**, Nr. 200.

## Lager-Käffer

mit gutem Eisenband, von 1200—1600 Art. Inhalt, à 100 Art. 1  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .

**Brandwassertäffer** von 500—550 Art. Inhalt, à 100 Art. 1  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  sind stets vorräthig bei

**W. G. Barth.**

Gleichzeitig erlaube mir, den Herren **Brennerei- und Brauerei-Besitzern**, auch außerhalb Halle, zur Anfertigung von Gefäßen verschiedener Formen, als: rund, oval und vieredig, letzteres sehr wesentlich zur Erparnis von Raum, mich bestens zu empfehlen.

**W. G. Barth**, Rathhausgasse Nr. 13.

Ein **Defonomielehrling** findet sofort Anstellung. Auskunft wird ertheilt **Mittelstraße Nr. 2**, früher Nr. 134.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

## Göthe und Werther.

Briefe Göthe's u. c. Herausg. v. **Kefner**.  
Zweite Auflage.

in der **Pfefferschen Buchhandl.**

## Echte Eau de Cologne,

in ganzen Flaschen à 12  $\frac{1}{2}$ ,  
in halben „ à 6  $\frac{1}{2}$ ,  
große Flaschen in Korbgestichten à 1  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ ,  
in Kisten zu 1 u.  $\frac{1}{2}$  Dgd. Flaschen etwas billiger, empfiehlt die **Parfümerie-Handlung von G. Focke** am Markt.

150 G gutes **Essparfett-Klee-Heu**,

16 Schock **Gerstenstroh** und

ein fettes **Schwein** ist zu verkaufen bei **F. Busch** in Löbejün.

## Stadt-Theater in Halle.

Die Bühne bleibt bis zum 1sten Feiertag geschlossen.

**Montag** den 25. Decem'cr. Zum zweiten Male bei gänzlich aufgehobenem Abonnement: **Trifinda**, Große Oper von **E. Gehr**, Musik von **S. Pohr**.

**Dienstag** den 26. December: **Wenhachten**, Lustspiel in 1 Akt. Hierauf: **Der Arzt**, Lustspiel in 1 Akt. Zuletzt: **Die sieben Mädchen in Uniform**, Komisches Piederpiel in 1 Akt.

**Mittwoch** den 27. December: **Friedrich der Große** und seine Zeit, Lustspiel in 5 Akten von **E. Baus**.

**G. Bredow.**

Den 2ten Feiertag ladet zum **Gesellschafts-tag** und **Tanz** ein

**Herzberg** in Paffenborsf.

## Dank!

Herzlichen Dank für die liebevolle Theilnahme und zahlreiche Begleitung an dem Sarge unserer geliebten Tochter und Schwester **Ch. S. Hennia**, insbesondere aber für die so herrlich veranstaltete Trauermusik und Blumenpende, so wie für die von Herrn **Suy. Länger** gesprochenen Trostesworte.

Gott m. e., den 22. December 1854.

Die trauernde Mutter u. Geschwister.

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage):

301. Halle, Sonnabend den 23. December  
Hierzu zwei Beilagen.

1854.

## An unsere Leser.

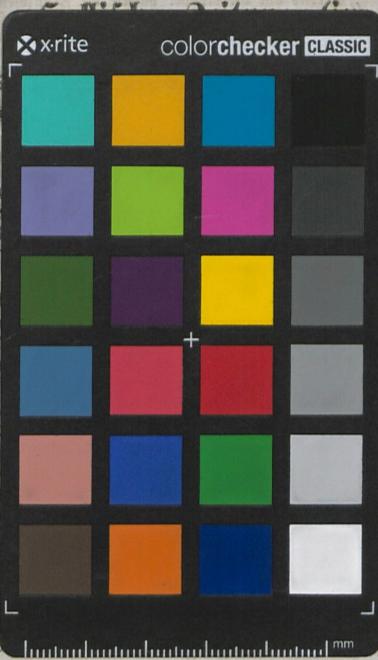
Der Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (bis März 1855) mit 27½ Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 2½ Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernde Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden und Privatpersonen ausgenommen, so wie das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Land-Officiums des Saalkreises durch unsere Zeitung zu öffentlicher Kenntniß gebracht werden.

Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung eruchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe des Zeitungsstitels:

Schwetschke'schen Verlage,

G. Schwetschke'scher Verlag.



zu wollen.  
alle, den 22.

erlin, d. 21. Dec. Die Session in London hat Gelegenheit dort zu ruffel hat einen von hier dorthin die Meldung machen denungen angeknüpft gen Zeitungen geitalische Frage ein Londoner Cabinet bezeichnet werden, cht gezogen worden lungen mit Englan Hamburger Eisenbahn von Lebensmitteln auf den Namen unentgeltlich erlin, d. 22. Dec. General-Lieutenant, von Liegenaffe mit Eisenbahn Bergamts-Direktor Berggrath zu ernennen.

Die Ausführung von Pferden aus dem Preussischen ist verboten worden. Der neueste „Staats-Anzeiger“ darüber folgende Bekanntmachung.  
Grund des § 3 des Zollgesetzes vom 23. Jan. 1838 (Gesefsamml. S. 34) folge besonderer Allerhöchster Ermächtigung Sr. Maj. des Königs vom 18. d. hiermit bis auf Weiteres die Ausfuhr von Pferden über die äußere (gegen das Zollvereins-Ausland) für den ganzen Umfang des Staats jeder Richtung hin, unter Hinweis auf die im § 1 des Zollstrafgesetzes Jan. 1838 (Gesefsamml. S. 78) angedrohten Strafen verboten. Berlin, Decbr. 1854. Der Minister des Innern. v. Westphalen. Der Finanz- v. v. d. Edelshwingh.  
Die eine Circularverfügung des Handelsministers vom 17. Dec., die die Bestimmungen über die Fahrgeschwindigkeit der ahnzüge, dürfen die Maximal-Geschwindigkeiten, nämlich: Schnellzüge 6 Minuten pro Meile, b) bei Personenzügen 8 pro Meile, c) bei Güterzügen 13 Minuten pro Meile, auf Strecke irgend einer Bahn, selbst nicht bei den allergünstigsten nissen, überschritten werden.

Die zweite Kammer hat in ihrer gestrigen Sitzung ungsvorlage, betreffend die Zulassung ausländischer Schiffe zur rachsahrt, und den Gesegenwurf zur Ergänzung der Verordnung August 1846, die Bekreuerung des im Inlande erzeugten Rübenzuckers be-

treffend, angenommen. Wir haben beide Entwürfe bereits ihrem Wortlaut nach mitgetheilt. Dagegen verwarf die Kammer nach einer eingehenden, besonders zwischenden dem Herrn Minister des Innern und den Abgeordneten Kerl (Zigmaringen), Dopfer, Marhis und v. Binde geführten Debatte die Regierungsvorlage wegen anderweiter Einrichtung des Immobilien-Feuer- = Versicherungsvereins in den Hohenzollernschen Landen. Abg. v. Sängler beantragt, die Regierung möge im Interesse des Handels in schleunige Unterhandlungen treten in Betreff der Aufhebung des Sundzolls. Beide Anträge wurden nach einer längeren Debatte an die betreffenden Sachkommissionen verwiesen. Nach diesen Verhandlungen schreibt die Kammer zur Berathung eines Petitionsberichts. Herr v. Koshüski beantragt in einer Petition, daß den zur Zeit in Preußen bestehenden oder sich bildenden freien und christkatholischen Ges-meinden bei ihren religiösen Verhandlungen und bei der Ausübung ihres Gottesdienstes, sowie Erziehung ihrer Kinder Seiten der verschiedenen Polizeibehörden keinerlei Hindernisse weiter in den Weg gelegt und die Aufsicht über dieselben lediglich dahin beschränkt werden möge, wie eine dergleichen überhaupt für alle größeren Zusammenkünfte und Versammlungen gesetzlich verordnet ist und erforderlich scheint. Abg. Brähler unterstützt die Petition und beantragt ihre Ueberweisung zur Berücksichtigung an die Regierung. Er gehöre zwar selber nicht zu einer freien Gemeinde und in seiner Heimath gebe es solche nicht, da dort tüchtige Geistliche wirkten, die fern von Pietismus und Aukerei seien. Dinge dort der Pietismus indes ein, so würden sich auch welche an jenem Orte bilden. Es wird der Uebergang zur Tagesordnung beschlossen. Ueber die Petition des Grafen Saurma von und zu der Zeitlich zu Breslau in Betreff des Erlaßes des Ministers des Innern über die katholische Geistlichkeit und deren demokratische, so wie antrussische Gesinnung nimmt v. Mirschke-Sollande das Wort. Er befreit das Recht der Kammer, sich in diese Angelegenheit zu mischen und einen vertraulichen Erlaß des Ministers einer Kritik zu unterwerfen. Deshalb beantragt er die Uebergebung der Petition durch die einfache Tagesordnung. Die Kommission beantragt die Ueberweisung der Petition an das Staatsministerium zur Berücksichtigung. Abg. Reichenperger (König) spricht für letzteren Antrag. v. Gerlach will nichts über den Erlaß selbst sagen, aber den Vorschlag der Kommission beantragt er zu verwerfen, da es sich um eine geheime Korrespondenz des Ministers handle. Diejenigen, welchen die Korrespondenz in die Hände gefallen, hätten sie nicht vor die Kammer bringen, die Kammer nicht darüber berathen sollen. Der Minister des Innern: Der Erlaß war keine Circularmittheilung an alle Oberpräsidenten, sondern nur an drei gerichtet. Der Minister hat auf vertraulichem Wege den Erlaß abgesandt und die Veröffentlichung könne nur auf un-erlaubtem Wege geschehen sein. Hierüber sei bereits die Untersuchung eingeleitet. — v. Binde: Niemand in der Kammer werde das Verfahren des Ministers billigen. Die Leichtgläubigkeit, mit der man der gesammten katholischen Geistlichkeit den Vorwurf der Demokratie aufbürde, sei wahrhaft sonderbar und erinnere an die Zeit der Burschenschaft, wo die Regierungen in ähnlicher Weise leichtgläubig waren. Die Kommission habe den Antrag auf Ueberweisung der Petition an die Regierung gestellt, damit die Angelegenheiten in einer des Landes mehr würdigen Weise verwaltet werden. Die Abstimmung ist zweifelsfrei, weshalb zur Zählung geschritten wird. Der Antrag wird mit 93 gegen 1 Stimmen abgelehnt, worauf der Abg. Reichenperger auf Namensaufruf antritt. Für den Antrag stimmt die Linke, die Katholiken, die Polen, die Fraktion Bachmann-Sollweg, v. Bonin; dagegen 97 Stimmen. Der Antrag ist also abgelehnt. — Hierauf erfolgt Berathung bis zum 5. Januar 1855.

Posen, d. 17. Dec. Die Festungsbauten sind in diesem Jahre wieder um ein tüchtiges Stück ihrer entlichen Vollendung näher ge-

